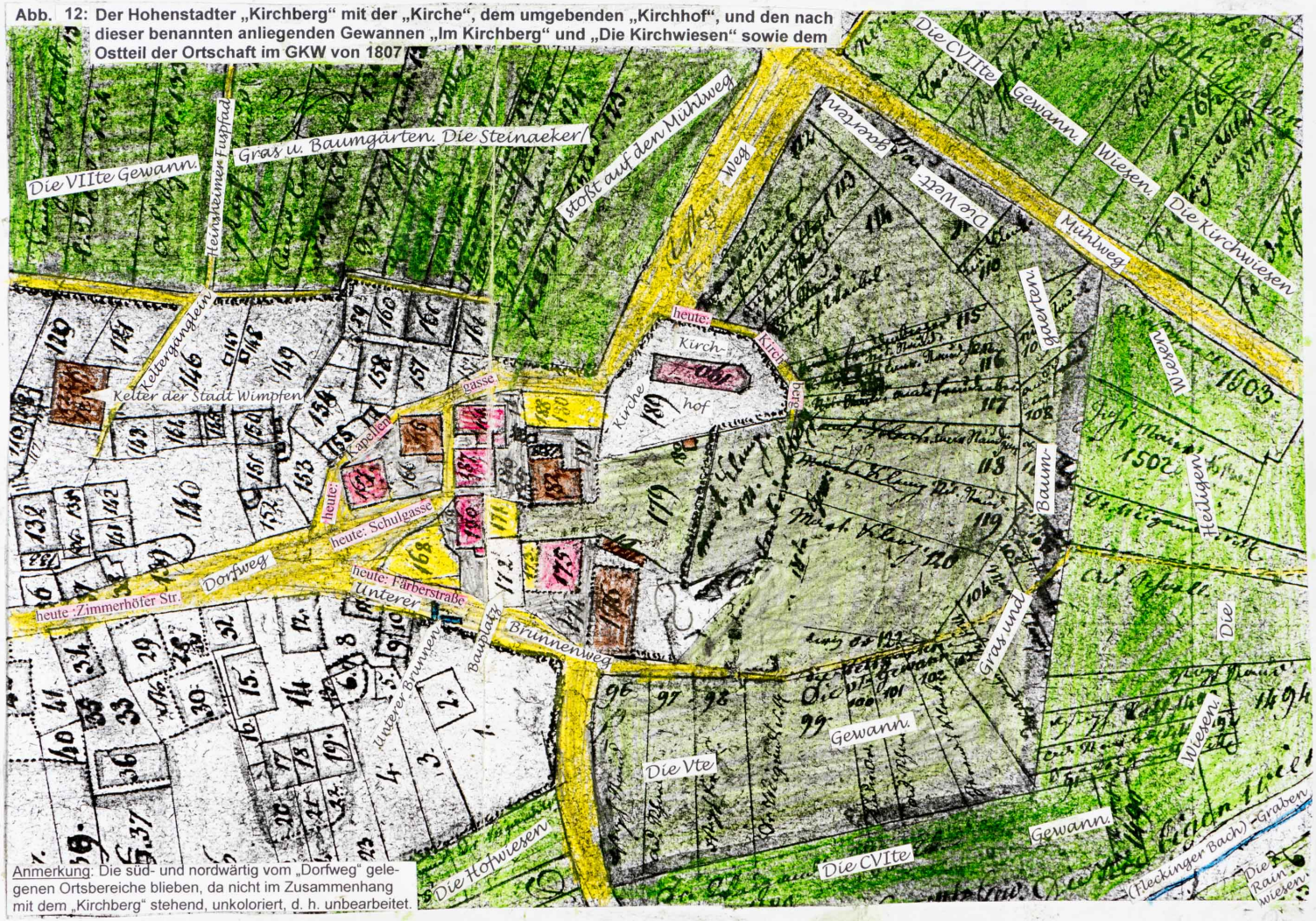
KIRCHE	I A	entf.	1522: 6 Mrg. Acker hinder der kirchen, zeucht am Mulweg off und abe	>Wie überall üblich, war auch in HO die Kirche, die der heiligen Walburga geweiht gewesen ist (siehe dazu Band 1, S. 461 – 463!), auf einen herausragenden Platz gestellt, der sich am Ostende des Dorfes auf dem nach dieser benannten „Kirchberg“ deshalb bot, weil er nach drei Seiten hin (N, O, S) abfiel. Diese beherrschende Lage brachte es mit sich, dass der diese umgebende „Kirchhof“ nur beschränkten Platz bot und vor allem durch seine Abschüssigkeit schwer zugänglich war. Zu diesem führte vom Ende des „Dorfwegs“ in steilem und mittig engem Anstieg eine Gasse hinauf, die heute die „Kapellengasse“ genannt wird und die an der NW-Ecke vom „Kirchhof“ in einen breiten hinab zum „Mühlweg“ führenden „Weg“ überging.- Es liegt auf der Hand, dass nach dem „Kirchberg“ bzw. der „Kirche“ drei nächstbis nahegelegene Gewanne ihren Namen bekommen haben. Dies Gewanne waren: - Das den mehr oder minder am abschüssigen Hang unter dem Kirchen- und Kirchhofareal von NNO bis SO umziehende und deshalb mit der direkten AB „Im“ versehene Gewann „Im Kirchberg“, bestehend aus 10 schmaleren bis breiteren Obstbäume tragenden sog. Gras- und Baumwiesen der Klasse ½ 2/½ 3. Im Lb von 1817/20 ist vermerkt, dass diese „ehemals Weinberge“ gewesen sind, was zu ihrer Steilheit, weniger (Forts. siehe Spalte 4!)
KIRCHBERG	I A	entf.	1522: Erst Flur oder Zellig hinder der Kirchen	
KIRCHHOF	I A	entf.	1729: ¼ Mrg. Wiese in den Kirchwiesen das obere Theil neben dem Pfad	
KIRCHENGASSE	I A	entf.	1729: ¼ Mrg. 2 ½ Vrtl. Acker am Kropfbrunnen neben den Kirchwiesen	
-Im Kirchberg	I A	Gs	1790: in den Kirchwiesen	
-Die Kirchwiesen	III A	Wi	---	
-Die Kirchwiesen	II A	Wi	Forts. von Spalte 5:	
Forts. von Spalte 4: Die Kirchwiesen“) gesehen sind. Das westwärtige kleinere bestand aus 9 kurzen Rechteckstücken, das größere ostwärtige aus 16 solchen, von denen einige talwärtig der Gesamtzone langgestreckt vorgelagert waren. Abgesehen von 4 Wiesenstücken dieser beiden Gewanne der Klasse 2, waren diese alle der Klasse 1 zugeordnet. Ostwärtig wegseits sind diese durch den Bahnbau teilweise überdeckt worden.- Warum die „Kirchwiesen“ auch „Die Lochwiesen“ genannt wurden, findet sich unter der Rubrik „Loch“ erklärt.	***Abb. 12: Der Hohenstadter „Kirchberg“ mit der „Kirche“, dem umgebenden „Kirchhof“, und den nach dieser benannten anliegenden Gewannen „Im Kirchberg“, „Die Kirchwiesen“ sowie dem Ostteil der Ortschaft im GKW von 1807**		jedoch zu ihrer N- bis SO-Lage passt. Diese wurden bald nach dem Zweiten Weltkrieg oben mit einer „Kirchberg“ genannten Häuserzeile überbaut, deren Gärten den Rest dieses Gewannes einnehmen.- - Nordnordwest- bis ostwärtig vom „Kirchberg“ reihten sich dem „Mühlweg“ jenseitig die zwei schmalen Wiesen-Gewanne „Die Kirchwiesen“ an, die durch einen kurzen schmalen Stichweg voneinander getrennt waren und im Lb von 1817/20 noch als Einheit („Die CVIIte Gewann Wiesen. (Forts. siehe Sp. 1!)	

Abb. 12: Der Hohenstadter „Kirchberg“ mit der „Kirche“, dem umgebenden „Kirchhof“, und den nach dieser benannten anliegenden Gewannen „Im Kirchberg“ und „Die Kirchwiesen“ sowie dem Ostteil der Ortschaft im GKW von 1807



Anmerkung: Die süd- und nordwärtig vom „Dorfweg“ gelegenen Ortsbereiche blieben, da nicht im Zusammenhang mit dem „Kirchberg“ stehend, unkoloriert, d. h. unbearbeitet.